

2. Schlickendorf, Dorf

Literatur: PLESSER, Burgen, 1904.

Alte Ansiedlung, in dem Stift Mallersdorf schon 1134 (Slichiusdorf) Besitzungen hatten (WINTER, Weistümer II 862 A). Die Ortsobrigkeit übte hier später Grafenegg.

Moderne Ortskapelle.

3. Theiß, Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv bis zum Anfang des XIX. Jhs. zurückreichend.

Literatur: SCHWEICKHARDT V. O. M. B. II 107 f.; WEISKERN II 225; FAHRNGRUBER 201.

Alte Ansicht: Ehemalige Pestkapelle, Aquarell im Pfarrhof.

Der Ort wird zuerst um die Wende des XI. und XII. Jhs. (Tissiza) genannt, da Göttweig hier Besitz erwarb (Fontes 2 VIII 35 Nr. 139); litt 1645 durch die Schweden, 1809 durch die Franzosen, 1712 Pest. — Ortsobrigkeit war Grafenegg.

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zu Mariä Empfängnis.

T. war ursprünglich in pfarrlicher Beziehung von Rohrendorf abhängig; kurz nach der Pestepidemie von 1712 entstand eine von Haitzendorf abhängige Pestkapelle, die 1715/16 gebaut, 1723 konsekriert wurde. 1783 wurde von Herzogenburg aus unter finanzieller Beihilfe eines Ortsbewohners Namens Bodenreuter die Pfarre begründet und damals die Kapelle zu einer Kirche erweitert. Die gegenwärtige Kirche stammt aus dem Jahre 1845.

Beschreibung.

Schmuckloser Bau mit Rustikaimitation im Untergeschoß der Fassade und mit einem von Pilastern flankierten und von einem Flachgiebel bekrönten Mittelrisalit als Hauptmotiv.

Hochaltar.

Hochaltar: Altarbild, Öl auf Leinwand, Unbefleckte Empfängnis von J. Hull, 1847.

Taufbecken.

Taufbecken in der Taufkapelle; halbrunde Steinschale mit Rosetten auf viereckigem Pfeiler mit Rosette und Würfelkapitäl; auf der Schale Datum 1783.

Glocken.

Glocken: 1. (Kreuz) „A. 1677 g. m. Christof Flos in Krembs.“ (Vielleicht aus Dürnstein stammend.)
2. (Guter Hirt) Fr. Rodtlmayr in Krems a. 1772.

Pfarrhof.

Pfarrhof: Grau verputzter einstöckiger, rechteckiger Backsteinbau mit abgerundeten Ecken; an der Hauptfront durch gekuppelte, an den anderen Seiten durch einfache Pilaster gegliedert; Kranzgesimse; um 1780. Das Innere von einer tonnengewölbten, durch Gurtbogen in drei Teile gegliederten Torhalle durchquert. Die Zimmer zum Teil mit Spiegelgewölben, mit rot und grün gemalten Ornamentbändern verziert.

Bilder.

Bilder: Öl auf Leinwand; 1. Porträt des Jakob Bodenreuter, mittelmäßiges österreichisches Bild, um 1780.
2. Kreuzigung; Kremser Schule, um 1800.
3. Aquarell; Ansicht der früheren Kirche, die der jetzigen Platz gemacht hat; kleiner Spätbarockbau mit einer von Voluten eingefassten Schauwand im W., dahinter Dachreiter.

Bildstöcke.

Bildstöcke: 1. Auf der Straße nach Stratzdorf; weiß verputzter, prismatischer Backsteinpfeiler mit vier flachen Nischen, darinnen Temperabilder aus Blech; Kreuzigung Christi, Dreieinigkeit, Monogramm Christi, hl. Märtyrer. Pyramidenförmiges Steindach mit Doppelkreuz. Um 1800.
2. Weg nach Altmeidling; achteckiger, weiß verputzter Steinpfeiler, mit vierseitigem Kapitäl, darauf erkerartiges Tabernakel; daran an einer Seite Wappenschild mit Messer und Haue. Im Tabernakel zwei Bilder auf Blech; Josef und Maria; pyramidenförmiges Steindach mit beschädigtem Eisenkreuz. Ende des XVII. Jhs. erneut.

Thürneustift s. Stiefen

Tiefen-Fucha s. Fucha

Trandorf (Spitz), Dorf

Literatur: M. Z. K. N. F. XVII 68; FAHRNGRUBER 941.

Zuerst genannt (Drendorf) 1343 (Fontes 2 LI 398 Nr. 430). Ursprünglich zu St. Andrae a. d. T. gehörig, kam es 1530 an Göttweig (WINTER, N.-Ö. Weistümer II 1008 A). Ortsobrigkeit war Brandhof, der Amtshof der Göttweiger Herrschaft Niederranna.

Prähist. Fund.

Ein paar schöne Bronzearmringe aus einem Skelettgrab der Bronzezeit im Hofmuseum.